

des 13.–Anfang des 14. Jhs.“; Doz. Dr. Romas Batūra: „Gedimin und das Problem der historischen Tradition“; Dr. Antanas Tyla: „Bedeutung der Aufklärung der Herkunft Gedimins für die politische Lage in Osteuropa im 16. Jh.–Mitte des 17. Jhs.“; Giedrė Jankevičiūtė und Rūta Janonienė: „Ikonographie der Gedimin-Abbildung in der litauischen Kunst des 19.–20. Jhs.“.

Parallel mit dem Hauptkongreß tagte am 6. September eine Sektion „Gedimin, der Gründer der Stadt Wilna. Fragen zur Wilnaer Stadtgeschichte von der älteren Zeit bis zur Mitte des 16. Jhs.“. Den ersten Vortrag hielt Privatdoz. Dr. Klaus Militzer (Köln) zum Thema „Was wußte man in den deutschen Städten im Mittelalter über Litauen und Wilna?“ Es folgten Beiträge von Doz. Dr. Jūratė Kiaupienė (wie die folgenden Wilna): „Wilna im 16. Jh. – das europäische Transithandelszentrum“; Evaldas Gečiaskas: „Wilna als politisches Zentrum Litauens bis zum Jahr 1323“; Dr. Aleksiejus Luchtanas: „Handwerks- und Handelszentren in Litauen zur Gedimin-Zeit“; Edmundas Rimša: „Symbolik der Stadtstempel von Wilna im 14.–16. Jh.“; Zigmantas Kiaupa: „Anfang der Selbstverwaltung in Wilna“; Vytautas Aleksiejūnas: „Der Münzhof von Wilna im 14.–17. Jh.“.

Das intensive Tagungsprogramm, das mit einem Empfang durch die Gastgeber in freundschaftlicher und aufgeschlossener Atmosphäre zu Ende ging, wurde durch Führungen durch Wilna aufgelockert. Im Anschluß daran hatten die ausländischen Teilnehmer Gelegenheit, vom 7.–10. September an Exkursionen mit einem Kleinbus nach Traken (Trakai), Memel (Klaipėda) und Königsberg teilzunehmen.

Berlin

Sven Ekdahl

## II. Greifswalder Kolloquium zur pommerschen Geschichte

Am 13.–14. September 1991 veranstaltete das Historische Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald im Rahmen der ersten pommerschen Kulturtage sein II. Kolloquium zur pommerschen Geschichte unter dem Thema „Pommern und Europa“. Nach der Einführung durch den Direktor des Instituts, Doz. Dr. Horst Wernicke, sprachen Prof. Dr. Dr. h. c. Roderich Schmidt (Marburg) über den „Übergang Pommerns zu Brandenburg/Preußen“, Dr. Włodzimierz Stępiński (Stettin) über „Die polnische Geschichtsschreibung über Pommern – Ergebnisse und Forschungsprobleme“, Dr. Heide Lore Böcker (Berlin) über „Pommern vergessene Tore zur Welt“, Dr. Ralf-Gunnar Werlich (Greifswald) über „Bogislaw IX. von Pommern-Stolp in den dynastischen Plänen der nordischen Reiche“, Prof. Dr. Józef Borzyszkowski (Danzig) zur Frage „Wer sind und wo wohnen die Kaschuben?“, Dr. Zygmunt Szultka (Posen) über „Die Reformation und ihre Bedeutung für die pommerschen Kaschuben bis zur ersten Hälfte des 17. Jhs.“, Doz. Dr. Hans Joachim Herrmann über „Pommern und das antike Rom“, Dr. Klaus Haese über „Pommersche Malerromantik in ihren überregionalen Bezügen“, Dr. Peter Kiehm über „Landesherrschaft in Vor- und Hinterpommern, ein Vergleich der Einheit“, Dr. Norbert Buske über den „Bericht eines Pfarrers aus dem Jahre 1821: Ein Wort über die steigende Not des Tagelöhners in Pommern“, Dr. Uwe Schröder (alle Greifswald) über „Pommern in der Weimarer Republik“ und Dr. Bogdan Frankiewicz (Stettin) über „Die oppositionelle Gesellschaft in der Nazizeit am Beispiel Pommerns. Ergebnisse und wichtige Forschungsprobleme“.

Wie die Referate des I. Kolloquiums, die inzwischen in einem Sammelband „Pommern: Geschichte, Kultur, Wissenschaft“ erschienen sind, sollen auch diese Vorträge veröffentlicht werden.

Greifswald

Ralf-Gunnar Werlich